



Schweizerische
Vereinigung der
Spitaldirektoren

Fédération suisse
des directeurs
d'hôpitaux

Federazione Svizzera
dei direttori
d'ospedale

DIE SPITÄLER BRAUCHEN MEHR UNTERNEHMERISCHE HANDLUNGSFREIHEIT

(Eine Zusammenfassung aus dem gleichnamigen Positionspapier SVS)

Die Spitäler brauchen eine Kur

Das kürzlich erschienene Positionspapier der Schweizerischen Vereinigung der Spitaldirektoren SVS zeigt auf, vor welchen Herausforderungen die Spitäler stehen und warum die heutigen Strukturen ein unternehmerisches Handeln blockieren. Die SVS zählt rund 500 Mitglieder und hat je eine Sektion in der Deutschschweiz, in der Romandie sowie im Tessin. Sie ist spezialisiert auf Fragen der Spitalführung.

Das Positionspapier mit dem Titel "Die Spitäler brauchen mehr unternehmerische Handlungsfreiheit" ist ein hochaktueller Diskussionsbeitrag zur gegenwärtigen Situation im Spitalwesen. Konkret geht es um Zukunftslösungen für ein erfolgreiches Spitalmanagement, das für ein finanzierbares und qualitativ höchstehendes Spitalwesen in der Schweiz sorgen muss.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, beobachtet und analysiert die SVS die Spitäler und Umfeld. Im Positionspapier kommt die Vereinigung zum Schluss, dass die Spitäler gleiche Managementgrundsätze wie Privatunternehmen brauchen, um Handlungs- und Entscheidungsraum zu haben. Spielräume sind Voraussetzung für die rationale und kundenorientierte Betriebsführung.

Die Spitäler stehen vor neuen Herausforderungen

In der SVS-Analyse, die der Luzerner Berater Dr. Ludwig Bapst inhaltlich begleitetet, wird deutlich, dass im komplexen Beziehungsgeflecht zwischen Bund, Kantonen, Versicherern, Patientinnen und Bürgern die Spitäler zwischen Hammer und Amboss geraten. Zusätzlich werden sie mit sehr unterschiedlicher Anforderungen der Gesetzgeber, Spitalträger, Finanzereit, Versicherer, Bürger und Kundenschaft konfrontiert.

67.9.2011